

A portrait of Christoph Zehendner, a man with short, graying hair, wearing a light brown button-down shirt. He is looking down and to the right with a slight smile. The background is a bright, sunny outdoor setting with a green field and a blue sky. The image has a textured, slightly distressed appearance.

„Er hat dein Wandern
durch diese große Wüste auf sein Herz genommen.“
5. Mose 2,7

CHRISTOPH ZEHENDNER

Wort Welten Wanderer

Biografie

Neue CD „Wortweltenwanderer“

Release-Termin: 20. Juni 2008

Persönliche Statements zu einzelnen Songs

Interview mit Andreas Malessa und Christoph Zehendner



Christoph Zehendner - Biografie

Der Journalist, Moderator, Texter und Theologe Christoph Zehendner, Jahrgang 1961, lebt mit seiner Frau Ingrid (Gestaltungs-Sozialtherapeutin) in Steinenbronn bei Tübingen. Zur Familie gehören auch die beiden erwachsenen Kinder Samuel und Johanna Maria.

Als Hörfunkjournalist ist Zehendner für die landespolitische Redaktion des Südwestrundfunks in Stuttgart tätig. Erste Berufserfahrungen sammelte er beim Evangeliums-Rundfunk (e.r.f. junge welle) in Wetzlar und beim Hessischen Rundfunk (Radio Lahn). Parallel studierte er evangelische Theologie an der Philipps-Universität in Marburg und schloss mit dem Magister ab.

Neben seinem Beruf arbeitet er als Liedtexter mit und für Autoren und Interpreten wie Andreas Volz, Albert Frey, Frank Kampmann, Beate Ling, Daniel Kallauch und viele andere. Gemeinsam mit dem Musikredakteur und Komponisten Manfred Staiger schreibt er gemeindebezogene Konzepte wie „Begegnungen“, „Felsenfest“, „Folgen“ und „Er hört dein Gebet“ - Lieder für den Gottesdienst.

Das jüngste Projekt der Autoren trägt den Titel „Im Blick - Neue Fenster in die Welt der Psalmen“. Zu Konzerten und Musikgottesdiensten ist Zehendner in ganz Deutschland unterwegs, Konzerte und Tourneen führten ihn auch nach Südafrika, Afghanistan und Rumänien. Musikalische Begleiter sind - neben Manfred Staiger - Musikerpersönlichkeiten wie Michael Schlierf, Uli Schwenger, Attila Kalman, Peter Schneider, Samuel Jersak u. a.

Rund 250 Liedtexte aus Zehendners Feder sind auf vielen CDs und in Notenausgaben veröffentlicht, unter anderem in den evangelischen Gesangbüchern von Württemberg und Baden, außerdem ist er Autor mehrerer Bücher.

Ende Juni 2008 veröffentlicht Christoph Zehendner sein erstes Solo-Album seit 17 Jahren. Er nennt es „Wortweltenwanderer“ und nimmt den Zuhörer mit 14 neuen Songs mit zu einer Begegnung mit Jesus in Kolumbien, zu einem riesengroßen Wal an der südafrikanischen Küste, nach Kabul und Korsika, New York und Jerusalem. Die Melodien zu den ausgefeilten Texten stammen von Albert Frey (der auch gleichzeitig Produzent ist), von Manfred Staiger und von Christoph Zehendner selbst.

Zehendner unterstützt die Sozialarbeit der Christusträger-Bruderschaft in Kabul/Afghanistan (<http://www.christustraeager-bruderschaft.org>) und das Reha-Projekt für straffällige Jugendliche CJD - Projekt Chance in Creglingen-Frauental (www.projekt-chance.cjd.de)

Quelle: www.christoph-zehendner.de



Albert Frey -
Produzent von
„Wortwelten-
wanderer“

„Christoph ist ein guter Freund von mir. Von daher fiel es mir leicht, seine CD zu produzieren. Inhaltlich waren wir uns schnell einig. Das Besondere an „Wortweltenwanderer“ finde ich, dass Christoph dort Geschichten erzählt. Er hat in der Vergangenheit einige Alben gemacht mit Musik zum Mitsingen - Musik zur Anwendung im Gottesdienst. Ich habe überwiegend Worship-Musik produziert. Aber bei „Wortweltenwanderer“ geht es darum in Geschichten und Erlebnissen, Emotionen subtiler zu erzählen, Inhalte indirekter zu bringen - und vielleicht auch ganz neu und tiefer da dran zu kommen.

Musikalisch haben wir uns überlegt, welche Musik mag Christoph privat gern. Woran hat er Spaß? Und das spiegelt sich auf diese CD wider. Blueselemente sind mit drin - es ist viel handgespielt. Wir haben Musik, die nicht unbedingt modern ist oder chartorientiert. Aber Musik die Qualität hat, die zeitlos ist, die Spielfreude hat. Platz für Solos gibt's - längere Zwischenspiele wie gesagt, wunderbar. Die Musiker sollen auch zum Zug kommen. Das haben wir getan. Ich hab sehr viel Freude an dieser CD und wünsche jedem, der sie hört viel Inspiration damit und einfach auch Genuss mit der Musik, mit den Geschichten - an dem, was Christoph rüberzubringen hat.“



Christoph Zehendner zu einzelnen Songs:

... Neuland

„Wer dich kennenlernen will, muss nur diese Lieder hören“, sagte meine Frau, als sie die CD zum ersten Mal komplett hörte. Für manchen mag diese persönliche Note überraschend sein, denn in den letzten 15 Jahren habe ich in erster Linie Lieder zu biblischen Themen und Texte vor allem für den Gebrauch in Gemeinde und Chor geschrieben. Jetzt also ein Soloalbum, die Zeit scheint mir reif dafür. Ich betrete Neuland – auch nach mehr als drei Jahrzehnten aktiver Musikertätigkeit ist das für mich eine echte Herausforderung. Mut gemacht zu dieser persönlichen Produktion haben mir neben meiner lieben Frau Ingrid meine Kinder Samuel und Johanna, außerdem Wegbegleiter wie Manfred Staiger, Birgitt Neumann, Albert Frey, Clemens Bittlinger und Eckart Zinne. Ihnen allen sage ich ein riesengroßes Dankeschön! Ein herzliches Dankeschön auch all denen, die sich mit diesem Album beschäftigen. Achtung, die Wortweltenwanderung beginnt:

... Jesus

Schon aus der Ferne hören wir die Trommeln des Fischerdorfs La Boquilla in Kolumbien. Mitten in Hitze und Armut begrüßt uns dort ein etwa zehn Jahre alter Junge. Als er mir seinen Namen verrät, stutze ich: „Jesus ist mein Name“, sagt er und strahlt mich an. Vielleicht ist es auch Jesus, den ich irgendwo in einer Großstadt in Indien treffe. Wortlos trottet er hinter mir her, zupft mich am Ärmel, will Brot, Geld, irgendetwas von mir. Oder die Frau, die in einer deutschen Fußgängerzone eine Obdachlosenzeitung an Passanten verkauft. Die Bekannte, die ein ermutigendes Wort braucht. Der Fremde, der stammelnd nach dem Weg zum Hauptbahnhof fragt. Und die Kinder... Begegnet mir Jesus nicht selbst in solchen Menschen? „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben“, sagt er im Matthäusevangelium. „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ und ...

... Der Himmel weint

... darum will ich mit offenen Augen durch die Welt gehen und mich berühren lassen von dem, was ich erlebe. Schockiert bin ich darüber, wenn ich mitbekomme, was unsere Gesellschaft mit ihrem größten Zukunftsschatz macht: Den Kindern. Ich kann es nicht fassen, dass kaum eine Woche ohne neue schreckliche Schlagzeilen vergeht, in denen von verhungerten, verdursteten, verwahrlosten Kindern die Rede ist, von Babys, deren Mütter sie irgendwo liegen lassen. Von Vätern, die ihre Kinder krankenhaushausreif schlagen, wenn sie beim Fernsehen stören. Ganz zu schweigen von den Kindern, denen schon vor der Geburt die Chance zum Leben genommen wird. Meine Ratlosigkeit und meinen Schmerz schreie ich heraus in dem Blues „Der Himmel weint“, ...

... Hoffnungsdrachen

Ein einzigartiges Erlebnis im November 2005: Auf Einladung der Deutschen Bundeswehr gebe ich ein Konzert im Camp der ISAF-Truppen in der afghanischen Hauptstadt Kabul. Schon kurz nach der Landung spüre ich den trockenen Straub, der über der Stadt liegt und das Atmen schwer macht. Doch ich sehe auch Hoffnungszeichen in der vom Krieg schwer gezeichneten Stadt: die bunten Drachen hoch oben in der Luft (wenig später wird der Bestseller „Drachenhäufiger“ über solche Hoffnungsdrachen in Kabul erzählen). Und ich erlebe die Brüder der Christusträger, die hier aus Liebe zu ihrem Herrn den Ärmsten der Armen dienen. Mein Lied ist den Brüdern in Kabul gewidmet, die seit Jahrzehnten für „Farben der Hoffnung“ sorgen!

Die CD



Christoph Zehendner: **Wortweltenwanderer**

Endlich! Nach 17 Jahren veröffentlicht Christoph Zehendner wieder eine Solo-CD! Noch nie waren seine Texte so persönlich, seine Musik so rockig, seine Lieder so tief!

Durch Projekte wie „Begegnungen“ und „Felsenfest“ und viele in Gemeinden und Chören weit verbreitete Lieder blieb dem Hörfunkjournalisten die Aufmerksamkeit sicher. Aber seit seinem vielbeachteten Album *Sovielzuwenig* aus dem Jahr 1991 hat die Musikwelt auf eine Solo-Fortsetzung gewartet. Und wird mit dem neuen Meilenstein *Wortweltenwanderer* mehr als belohnt!

Zehendners Worte wandern durch den Kopf ins Herz, begleitet von mal rockigen, mal sanften Tönen. Bluesige, erdige Musik macht die ehrlichen Texte zu einer bewegenden Reise durch Beobachtungen und Erfahrungen des Theologen. So singt er von einer Begegnung mit Jesus in Kolumbien, von verwahrlosten Kindern in unserer Nachbarschaft, vom Unterwegssein und Ruhe-Finden, vor allem aber von Liebe, Freundschaft und Heimat.

Ein Großteil der Lieder ist in Zusammenarbeit mit Albert Frey entstanden, der auch Produzent der CD ist.

Weg war Christoph Zehendner nie. Aber jetzt ist er wieder ganz persönlich da! Und wandert mit uns nach Hause.

Produzent: Albert Frey

Das Wichtigste in Stichpunkten:

- 17 Jahre nach seinem letzten Solo-Album: ein neuer Meilenstein in der Karriere von Christoph Zehendner.
- Außergewöhnlich tiefgründige Texte mit eindrucksvoll bildhafter Sprache.
- Ein Großteil der Lieder ist in Zusammenarbeit mit Albert Frey entstanden, der das Album außerdem produziert hat.

Wer hört?

Anspruchsvolle Hörer, die deutschsprachige Musik zwischen Blues-Rock und Westcoast in Kombination mit musikalischen Einflüssen von Eric Clapton oder den „Eagles“ mögen. Fans von Christoph Zehendner. Fans von Albert Frey.

Label: Gerth Medien
Release-Termin: 20. Juni 2008



Interview mit Andreas Malessa und Christoph Zehendner

Andreas Malessa (A. M.): Deine neue CD heißt „Wortweltenwanderer“. Was ist ein „Wortweltenwanderer“ und wer ist das?

Christoph Zehendner (C. Z.): Ein bisschen bin ich das vielleicht selbst. In den letzten Jahren hatte ich die Möglichkeit, viele verschiedene Länder zu bereisen und Erfahrungen und Begegnungen zu machen. Ich habe versucht, darüber Worte zu finden, und bin jetzt der „Wortweltenwanderer“, der andere mit in diese Erfahrungen hineinnehmen möchte.

A. M.: Der politische Journalist mit dem Nadelstreifen-Sakko hat die Lederjacke übergezogen und richtig fett losgerockt! Wie kam es zu diesem musikalischen Wandel?

C. Z.: Irgendwann meinte mein Sohn zu mir: „Mach doch mal Musik, die dir richtig Spaß macht.“ Er weiß, dass ich sonst viele gemeindebezogene Lieder schreibe. Das ist mir zwar auch wichtig, es ist ein Teil von mir, aber ich selbst höre B. B. King, Eric Clapton und, und, und. Für dieses neue Album habe ich mich mal mehr an dem orientiert, was ich musikalisch selbst sehr reizvoll finde, und an den Themen, die mich bewegen und berühren.

A. M.: Wenn man in deinem Alter mit 47 Jahren noch mal so auf die Pauke haut - man hat ja den Eindruck, Mark Knopfler steht neben Bono von U2 und alle zusammen spielen Rockballaden von Eric Clapton, dass es kracht - hast Du da keine Angst, dass deine Stimme das irgendwann nicht mehr mitmacht?

C. Z.: Also, es gibt Leute, die sagen, ich hätte noch nie so gut gesungen wie jetzt auf diesem Album. Das hängt wohl damit zusammen, dass ich sehr viel von mir selbst hineinlege. Sowieso ist das ganze Album sehr persönlich, da ich die Lieder über einen langen Zeitraum hinweg erlebt und erlitten habe. Dementsprechend lasse ich es auch krachen. Ich glaube also, das Singen wird schon noch ein paar Jahre klappen. Und wenn ich mir alte Herrschaften wie Udo Lindenberg ansehe, der mit 61 Jahren in den Charts ganz weit vorne ist, oder Bob Dylan und Mick Jagger - da habe ich doch noch ein paar Jahre Zeit.

A. M.: Die Themen der neuen CD sind breit gestreut: Dritte Welt, soziales Elend, Freundschaft, Trauer, Verlust, Schmerz, die Natur, Hoffnung. Welches ist dir davon das Wichtigste?

C. Z.: Diese Frage ist fast so schwer zu beantworten, wie wenn du mich fragst würdest, welches meiner beiden Kinder mir das liebste ist. Das Liebeslied an meine Frau nach 25 Ehejahren ist natürlich ganz wichtig. [...] Das Lied über ein

Kloster der „Christusträger Brüder“, in das ich mich oft und gerne zurückziehe, um in die Stille zu gehen, ist mir auch wichtig, ebenso wie die Begegnung mit dem Wal, und so könnte ich jetzt 14 Mal weitermachen und schwärmen. Nein, das sind wirklich 14 Lieder, die mir ganz persönlich am Herzen liegen.

A. M.: 65 Tonnen Lebendgewicht und dann die Zeile „Ich wär so gern wie du“ - bei diesem Lied über einen Wal musste ich schon schmunzeln. Sind dies mehr konzertante Lieder zum Zuhören oder gibt es auch etwas zum Mitsingen?

C. Z.: Die Lieder sind überwiegend zum Zuhören, aber ich glaube, dass man viele Refrains schnell mitsummen und -singen wird. Es gibt aber auch zwei, drei Lieder wie „Gern zu Gast“ oder „Spender des Lebens“, die so angelegt sind, dass viele Leute mitsingen werden. Und vielleicht ist es bei dieser CD ja auch so wie mit vielen anderen meiner Lieder, dass sie sich irgendwann in Gemeinden wiederfinden. Darüber würde ich mich sehr freuen.

A. M.: Sehr beeindruckt hat mich deine lyrische Virtuosität: „Denken aus der Reihe gegen den Verstand“ oder „Mein Herz ist ein Adler, hat aber Angst vorm Fliegen. Mein Herz ist ein Mustang, verläuft sich aber“. Wobei kommen dir solche Sprachbilder?

C. Z.: Meistens beim Joggen (lacht). Ich muss dann mal aus meinem normalen Alltag raus und bin am liebsten mit kurzer Hose im Wald unterwegs. Nach dem fünften oder sechsten Kilometer, wenn es mit der Fettverbrennung losgeht und der Kopf frei wird, fallen mir die Dinge dann ein. Danach komm ich nach Hause und sitze meist noch verschwitzt am Schreibtisch und schreibe mir zumindest den einen oder anderen Gedanken auf. Davon wird zwar vieles nichts, aber eine Reihe von Zeilen, die dir gut gefallen haben, sind genau so entstanden, und der Rest ist Arbeit, Arbeit, Arbeit.

A. M.: Besteht nicht die Gefahr, dass so massive und wunderbare Rockgitarrensolis und -sounds derlei Lyrik überlagern?

C. Z.: Den Eindruck habe ich nicht. Von dem, was du gehört hast, ist ja manches textlich angekommen. Außerdem glaube ich, dass das Arrangement und die Produktion von Albert Frey so auf den Text zugeschnitten ist, dass es dann kracht, wenn es krachen muss und dass es aber auch dynamisch, leise und sanft ist, wenn es textlich sehr tief wird. Vielleicht ist „Wortweltenwanderer“ auch ein Album, das man nicht auf Anhieb bis ins Letzte durchschaut. Vielleicht gibt es beim zweiten, dritten oder auch zehnten Mal noch ganz neue Entdeckungen. Das würde mich natürlich besonders freuen!